

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### **Theatrum Evropaevm**

oder außführliche und wahrhafftige Beschreibung aller und jeder denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich zugetragen haben

... von dem 1660. Jahre anzufangen, biß in das 1665. Jahr denck- und schreibwuerdig vorgegangen

**Abelinus, Johann Philipp**

**Franckfurt am Mayn, 1672**

Was bey der Durchl. Herrschafft zu Venedig, in ein- und anderer nothwendigen Anstalt, zu Abkehrung der Ottomannischen grossen Macht, und dann zwischen ihren und den Türckischen Massen würcklich in ...

[urn:nbn:de:bsz:31-98293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98293)

1664.

Also bekam der General-Gubernator Platz und Gelegenheit / ein neugeworbenes Regiment Schweizer / von 2000. Mann / unter dem Obristen Pietro Planta, von Final auß / nach Spanien überzuschicken.

Neapolis  
besiegt  
den Cardinal  
d'Ar-  
ragona zum  
neuen Vice-  
roy.

Zu Neapolis erweckte dieser Vergleich auch grosse Freude / und gab in gleichem dem Vice-Roy, Herrn Grafen von Pigneranda, Anlaß / die bisher zusammen gebrachte teutsche Mannschafft / in neun Schiffen / nach Spanien zu versenden. Endlich / den 9. Sept. (30. Aug.) tratt er auch selber auff die Capitana der Neapolitanischen Gallien / und die Gräfin / seine Gemahlin / mit dem Rest ihrer Familie und Bagasche auff die anderen derselbigen Schwadronen / und fuhren sie also / unter dem Geschöne der Canonen auff den Castellen / miteinander nach Spanien fort. Hier auff empfing der Herr Cardinal von Arragon / als neuer Vice-Roy, von den Deputirten des Adels und der Stadt Bürgerschaft die Complimenten / und ward auch von dem Herrn Erzbischoffe / Cardinal Filomarini, desgleichen von dem Päbstl. Nuntio und anderen anwesenden Gesandten heimgesucht. Den 2. 12. Sept. nahm er in dem Königl. Palaste seinen Sitz / jedoch aber noch als unbekant / weil alles zu seinem feyerlichen Einzug so bald nicht fertig seyn konte. Derselbige geschah erst den 11. 21. Dec. mit grossem Pracht der mitreitenden Cavallier und ihrer Diener von dem Palast durch die vornehmsten Gassen der Stadt / in welchen die Bürger mit brennenden weissen Wachstiechern in Händen auffwarreten / und das Vivat! mit grossem Geschrey zuriefen.

Auff den Abend wurden in allen Gassen Freudenfeuer angezündet / in dem Palast aber die ganze Gesellschaft und die vornehmsten Damen anfangs mit einem grossen Ballet ergötzet / und darnach auch mit einer Comædie und Collation beehret. In folgenden Tagen hatte der H. Cardinal die Glückwünschungen, Complimenten von der Ritterschafft / desgleichen von den Königl. Officieren und Rätchen / wie auch von den anwesenden fremden Ministern zu empfangen.

Der Carlo  
imperiale  
ward zu  
Genua  
wieder ein-  
gesetzt.

Unterdessen widerfuhr auch seinem Herrn Vorfahrn / Grafen von Pigneranda, von der Republic Genua / im vorbeysegeln / ein höfliches Compliment / indem dieselbige ihm zum Entschren und Aufsprachen ein Losament anbieten ließ / welches er aber mit der nothwendigen Eysfertigkeit entschuldigte. Eben zu der Zeit brachte eine eigene Post ein Schreiben von dem König in Frankreich an den Rath daher / worinnen für den oben auff der 1077. Seite gedachten und damals in Ungnade gefallenen Rathsherrn Carlo Imperiale (als welcher auff die grosse Vorsprache des Königs sich verlassend / sich schon eine Woche vorher gestellet und selber ins Gefängnis begeben hatte) intercediret ward.

Nichts desto weniger gab es doch bey dem gemeinen Rathe noch viel Mühe und ein paar Wochen Vorzug / bis ein endlicher Schluß gefaßt ward / daß gedachter Herr Carlo wieder erlassen und in vorige Würde seines Procurators eingesetzt werden solte; Wobey es dann die Historische Feder zu diesem mahle beruhen läßt / und sich nun von hinnen anderwärts hin schwinget / umb zu besehen /

**Was bey der Durchl. Herrschafft zu Venedig / in ein und anderer nothwendigen Anstalt / zu Abkehrung der Ottomannischen grossen Macht / und dann zwischen ihren und den Türckischen Waffen würcklich in dem Königreiche Candia und in der Provinz Dalmatia, zu Lande / wie auch auff dem Archipelago zu Wasser / und an dem Türckischen Hofe selbst / dieses 1664. Jahr über / denkwürdig vorgegangen.**

**S**leich nach geendigten Feiertagen und eingetrettenem neuen Jahre machte man zu Venedig mit den Kriegsrüstungen zu Wasser und Lande wiederumb einen eysrigen Anfang / damit die Herrschafft nicht genöthiget seyn möchte / auff den bevorstehenden Frühling und Feldzug allein defensiv zu gehen / weil die Türcken von ihrer gewaltigen Rüstung viel Ruhmens und Prahlens machten / wiewol (wie es nachgehends der Ausgang erwiese) die Macht zu Lande auff das Königreich Ungarn / und die Schiffsrüstung auff das verhungerte Canea in dem Königreiche Candia, umb solches mit Volcke und Mundkost zu verstärcken / angesehen war. Darumb ward (zu Vorkommung eines unversehnen Überfalls) der Edle Herr Andreas Cornaro, als ein neuer General-Capitain / den noch in der Republic Diensten stehenden abzulösen / mit einem guten Succurs / bey guter Zeit / nach der Flotte in der Levante, abgeschickt.

Venedig  
schickt  
Succurs  
nach Can-  
dia.

Dieser nun bestieg am 14. 24. April / mit einem besonders prächtigen Aufzuge / von vielem Adel begleitet / das Schiff Veneria Triumphanten genant / in einem sehr kostbaren Kleide von güldenem Stricke gemacht / und mit Diamantenen Knöpfen besetzt; Seine Hofstatt bestund in zwölf Hellepattirern / zwölf Leibschützen / sechs Trompetern / sechs Pasken / und vielen anderen in köstlichen Kleidern und Libereyen: Er führte auch über das mit sich 3000. Soldaten und viele Officierer / und unter solchen insonderheit den bekanten Schweizerischen Obristen Werthmüller / als einen General-Lieutenant / wie auch eine grosse Menge allerhand Munition und viel baar Geld / der Armade damit aufzuhelfen.

1664.  
Abermals.Der Gen.  
Capitän  
kompt auß  
der Levante  
heim.Wie auch  
der Gen.  
Proveditor  
in Candia/  
und der in  
Dalmatia.Candia ist  
ganz still.Der neue  
Gen. Capitän  
kompt  
bey der  
Flotte an.

Den 21. 31. Julij folgte dem Herrn Cornaro eine zweyte Schwadron mit 200. Ruder knechten und 500. Musquetieren in die Levante nach / und diesen im September fünf andere Schiffe mit Munition und 1200. Mann Soldaten.

Dahingegen kam im Augusto der bey der Flotte abgegangene General-Capitän / Herz Torzi Morosini, von dorren wieder zurück / mitbringend den Schiff-Capitän Diedo und viele andere Edelle / mußte aber / nach Gewonheit / in der Insul S. Spirito, die Quarantaine halten: Nachdem nun solche Zeit vorüber / sagte derselbige am 1. Sept. (22. Aug.) des Morgens mit allem seinem Hofgesinde den Fuß auff's Land / und empfing darauff von dem ganzen Adel die Visiten. Den dritten Tag hernach stellte er sich in dem versamleten Rathe dar / und that von seinem bisher getragenen Generalat Bericht / und ward mit Bezeigung grosser affection empfangen. Er brachte auch unter anderen etliche junge Türcken und Türckinnen von edelem Herkommen und absonderlicher Schönheit mit. Ihm folgte umb den 15. 25. Sept. der in der Stadt und dem Reiche Candia gewesene General-Proveditor, Herz Nicolò Cornaro, an dessen Stelle die Herrschafft den Herrn Antonio Priuli dorthingeschickt hatte: Sie ließ auch den Herrn Contarini, General-Proveditor in Dalmatia, durch den Herrn Cattarin Cornaro, ablösen / welcher noch vorm Aufgange dieses Jahrs mit allerhand Provision an Gelde und anderen nöthigen Mitteln auff dahin abfuhr / wogegen der Herz Contarini am 28. Decemb. (7. Januar. 1665.) zurück anlangte; Er ward alsbald von einer grossen Anzahl des Adels und mit vielen Gondelen eingeholet / und nach seinem Pallast / folgenden Tages aber in den Rath geführt / welchem er / wegen seiner Weidertumfft und des Zustandes / worinnen er die Provinz gelassen / alle Nachricht ertheilte; desgleichen fand sich auch der Erzbischoff von Candia, Quirini, nebenst noch unterschiedlichen Edelleuten und rätsenden Personen auß der Stadt Candia allhie ein mit solcher Nachricht / daß sie dortselbsten alles noch in gutem Zustande gelassen hätten.

Denn CANDIA hatte dieses ganze Jahr über gute Ruhe für den Türcken / weil die Ottomanische Pforte ihre meiste Stücke in Ungarn wider die Christen gebrauchen mußte / und die Venetianer sassen hierbey auch ganz stille / und liessen also diese gute Gelegenheit vorüber streichen / weil sie ihnen nimmermehr einen so schleimigen Frieden in Ungarn eingebildet hatten.

Auff dem Archipelago vergieng in gleichem der ganze Vorfommer ohne einzige denckwürdige Verrihtung: denn es kam dieses Jahr keine Türckische Flotte heraus. Nachdem nun der obgemeldte neue General-Capitän in der Armade bey Cetigo anlangte / übergab der

Herz Morosini demselbigen das Commando in guter Ordnung / und segelte darauff nach Hause; der Herz Cornaro aber verfahe die Bölcker mit neuem Gelde und Munition / und schickte auch alsobald das Schiff Perle und noch zwey andere / mit Nothdurfft / einigen Soldaten und guten Schützen auch einer wichtigen Summe Geldes nach der Vestung Candia, womit den bedürfftigen Bölckern auß aller Noth geholffen ward. Hierauff gieng er mit den Galleen auß in See / und stöberte die hin und her fahrende Türckische Saicken / von denen er je zu weilen eine und andere erwischte / jedoch lieffen auch einige derselben dennoch mit vortheilhaftigem Winde durch / welche dem nothleidenden Canea Bölck und allerhand Vorrath zubrachten. Mit solchen Verrihtungen strich vollends der ganze Sommer hin / darumb führte der Herz General-Capitän die Armade / oder Kriegs-Flotte / nach der Insul Paris in die Winterquartire / und nach Candia und anderen vesten Plätzen selbigen Reichs / als Suda, Spinalonga und Carabusa, schickte er alle Provision und Lebensmittel / die er in den bisher genommenen Türckischen Saicken gefunden hatte / ja die Saicken selbst / daß man sie spalten und zu Pallisaden gebrauchen solte.

Dasselbst in der Vestung Candia starb indes / zu allgemeinem Bekümmernis / der Edle Herz Francisco Bragadin, als / von wegen der Republic / bisher gewesener Herzog dieser Stadt / welches Ampt der Herz General-Proveditor so lange dem Herrn Jacomo Loredano aufstrug / biß die Herrschafft ein anderes würde verordnet haben. Er bevestigte auch die Aussenwerke umb die Stadt noch mehr / und machte sie gleichsam als unüberwindlich. Im November musterte man die Besatzung und gab ihr auch Sold; worauff ein Trouppe mit einer guten Parthey Saccioten nach Candia-Nova gieng / allwo sie eine zimliche Zahl Türcken antraffen / selbige in die Flucht schlugen / und gute Beute davon brachten.

Eben so stille stunden auch der Republic Waffen in DALMATIA, ausser daß je zu weilen / so lange das gute Sommer weiter raurere / die Morlacken und Türcken auffeinander streiffen / und was sie von Menschen und Vieh erhaschen konten / hinweg trieben / in welchem Stücke die Morlacken und Heyducken jedoch den größten Schaden zufügten; Darumb befristigte der neue General-Proveditor, Herz Cornaro, nach seiner Ankunfft / bey solchem Ruhestande die Vestungen und Hospitäler im Lande / und ließ / wo etwas schad. und mangelhaft gefunden ward / solches durch fleißiges Arbeiten wiederumb außbessern / insonderheit aber Spalatro noch mehr bevestigen / damit er ins künfftige dem Feind desto besser möchte widerstehen können. Denn dieses Jahr hatte das Königreich Ungarn die Ottomanische

Kriegs.

1664.

Herzog in  
Candia  
stirbt.Morlacken  
und Tür-  
cken streif-  
fen in Dal-  
matten auf  
einander.De  
dise  
ser  
sch  
tig  
ungH  
B  
der  
Gra  
vonH  
Ber  
haleJend  
grof  
Pra  
nach  
San  
plag

1664.

Der Tür-  
ckische Käy-  
ser rüf-  
tet sich gewal-  
tig wider  
Ungarn.

Kriegslast auff dem Halseligen / wie droben  
weitläufftig erzehlet worden.

Und eben zu demselbigen Ende rüstete sich  
der Groß-Türck zu **Constantinopel**/ allschon  
den Winter über / mit allem/ was nur den Löf-  
fel lecken konte / und zwar mit einer solchen  
Rotomontade und Grossprecheren/ als ob er  
nicht allein das noch übrige **Ungarn**/ sondern  
auch ganz **Teutschland** / auff einmal seinem  
Wondschein unterwerffen wolte / und ihm  
seiner Ankunft die Schlüssel überall würden  
entgegen getragen werden ; darumb ließ er  
allbereits im Januario in der Stadt zu unter-  
schiedlichen mahlen außrufen / daß alle und  
jede/ die nur einen Asper Soldes genossen/ sich  
zu ihren angehörtigen Trouppen verfügen sol-  
ten/ massen seine eigene Bezelte und Feldzeug/  
wie auch des Groß-Beziers seine/ gang zeitlich  
voraus nach **Adrianopel** / als dem bestimmten  
Sammelpflege/ geschickt wurden/ wohin denn  
auch die in hiesiger Gegend in den Quartiren  
gelegene Kriegsvölcker/ desgleichen die Sud-  
ler und Auffseher über die Handwerckleute/  
so dem Lager jederzeit nachgehen müssen/ in sehr  
guter Ordnung nach und nach folgten.

Ist voller  
Wuth wi-  
der den  
Grafen  
von Serini

Noch im Februario lief von **Ofen** und  
auf **Bosnia** bey der Pforte die Nachricht ein/  
daß der Graf von **Serini** und die **Teutsche**  
auff den Türckischen Grängen grosse Sachen  
verübten / und viele Plätze / Städte / Flecken  
und Dörffer verheereten / plünderten und in  
die Aschen legten. Dieses nun machte nicht  
allein den Groß-Türcken / sondern auch den  
gangen Türckischen Rath von Zorn und Nach-  
gier gleichsam schäumend / so daß zur Stund  
Rath gehalten und beschlossen ward / solches  
auffs schärfste zu rächen / und falls dasselbige  
nicht an des **Serini** Person geschehen konte/  
so sollten die vornehmste Türckische Kriegs-  
haupter/ welche an den nächsten Orten darbey  
gelegen hätten/ solchen seinen Zorn und Grim  
fühlen / weil sie dem Ubel nicht vorkommen  
und abgewehret hätten.

Ist einen  
Betrag  
halten/und

Solchem nach hielt man / auff Türckische  
Weise / einen Betrag/ umb für die **Ottoman-  
nische** Waffen Segen zuerlangen/; den Abend  
drauff wurden zu **Pera** / wie auch auff den  
Schiffen im Haven/ alle Stücke gelöstet / wel-  
che durch die ganze Stadt **Constantinopel**/  
und in das umligende Land hinein/ ein grosses  
Gepolter machten.

zeucht mit  
grossen  
Pracht  
nach dem  
Sammel-  
platz.

Hierauf nun erhob sich der Groß-Türck am  
15. 25. Martij / selber auß seiner Residenz zu  
**Constantinopel** mit grosser Pracht und  
Heriligkeit auff den Weg nach dem Sammel-  
pflege zu/ und zog mitten durch die Stadt nach  
dem Lusthause **Dahu-Bassa** / nur eine halbe  
Meil Weges vor der Stadt gelegen : denn der  
Aufzug währete neun Stunden lang/ ehe alles  
Hofgesinde und Kriegsvolk vorbei war/ und  
das geschah meistens darumb / daß er den  
Tartarischen und anderen außländischen Ge-  
sandten seine Pracht und Macht zeigen wolte.

1664.

Unter anderen Kostbarkeiten wurden (nach  
Gewonheit) so viele Handpferde vorgeführt/  
als Türckische Käyser vor ihm gewesen / vom  
**Mahomet dem Andern** anzurechnen / unter  
welchen 11. oder 12. Stücke mit überaus kost-  
barem Geschmeide geschmückt waren / so daß  
man jedes auff 100000. Ducaten werth schätz-  
te; So waren auch die Jagthunde mit gülden-  
nem Stücke und Damast bekleidet : Ein  
Trouppe Reiter war bedeckt mit Löwenhäu-  
ten/ ein anderer mit Ziegersfällen/ ein anderer  
mit Leopards/ ein anderer mit Wolfs- und Väs-  
renhäuten/ und nicht nur allein die Personen/  
sondern auch die Pferde. Zu **Pera** und auff  
den Schiffen donnerten die Stücke so gewal-  
tiglich/ daß alles erzitterte.

Nicht lange hernach kam den Türcken die  
angenehme Zeitung daher/ daß ihr Groß-Be-  
zier die Bestung **Camischa** glücklich entsetzt  
hätte/ deswegen mußte abermals alles Geschütz  
auf den Schiffen gelöstet/ und dergestalt trium-  
phiret werden/ als ob **Wien** erobert worden  
wäre. Aber das Heulen folgte auch gar bald  
darauff/ als die Curziter mitbrachten/ daß/ oh-  
ne das Lager bey **Löwenz** / auch die Haupt-  
Armee unter dem Groß-Bezier selbst an der  
**Raab** mit grossen Verlust zurück geschlagen/  
und darüber die Vornehmsten der Stadt  
**Constantinopel** auffgerieben / auch wegen  
solchen Verlustes der Anschlag auff **Wien**  
unterbrochen/ und/ was noch mehr/ die Repu-  
tation des **Ottomannischen** Hauses zum höch-  
sten getränckert worden wäre / worzu die Fran-  
sosen nicht wenig geholffen hätten. Hierüber  
ward der Groß-Türck voller Feuer und Flam-  
me/ daß er im Grim Befehl gab/ alle in seinem  
gangen Reich befindliche Französische Kauff-  
und Handelsleute mit den ihrigen nieder zu-  
machen/ welches jedoch der Mustri noch wider-  
riethe. Diese Scharre wieder aufzuwegen/  
musste eylends/ was nur in der Nähe vorhan-  
den war/ und gehen oder reiten konte/ auff **Un-  
garn** fort / und war man nachgehends in dem  
Türckischen Reiche wol eben so froh/ als durch  
einen so baldigen Friede die Quelle zu fernern  
blutstieffen gestopffet worden war : Denn man  
hatte allhie ein besorgliches Nachdenken über  
die Christliche See-Machten / welche zu der  
Zeit gar stark das **Mittel-Neer** / und in-  
sonderheit die **Barbarische** Küste bestrichen/  
wohin sich dann auch die Historische Feder a-  
bermals schwinget/ umb zu verfassen/

Das Tür-  
ckische  
Reich hat  
Freud und  
Leid vom  
Ungaris-  
chen Krie-  
ge.

**Was ausserhalb Europa/ in  
den übrigen Theilen der Welt/ vor-  
nemlich aber in Africa / und zwar an  
desselbigen See-Küsten / in der Barbarey/  
zwischen den Christlichen Kriegs-Flotten der  
Französisch- und Maltbesischen/ Engel-  
ländischen und Niederländischen / nem-  
lich/ eines und den Türckischen Haupt-Kaub-**